

Teilen Sie mir bitte mit, welche Maßnahmen ergriffen werden. Man muß energischer Vorgehen und mehr Kräfte einsetzen.<sup>1)</sup>

Vorsitzender  
des Rates für Arbeit und Verteidigung  
*W. Uljanow (Lenin)*

W. I. Lenin, Briefe, Dietz Verlag Berlin 1969, Bd. VI, S. 317

<sup>1)</sup> Siehe Dokumente Nr. 356, 361.

Nr. 361

Aktennotiz an F. E. Dzierzynski

Nicht vor dem 19. Oktober 1920

An Gen. Dzierzynski

Eilt

Die Boldyrewschen Fabriken (Rasskasowo, Gouvernement Tambow) sind von Banditen besetzt.

Das ist unerhört!

Ich ersuche Sie, die Tscheka-Leute (sowie die Leute aus dem Gouvernementsexekutivkomitee) des Gouvernements Tambow, die das verschlafen haben,

1. vor ein Kriegsgericht zu stellen,
2. Kornew eine strenge Rüge auszusprechen,
3. sofort sehr energische Leute hinzuschicken,
4. telegrafisch einen Ruffel und Instruktionen zu erteilen.<sup>1)</sup>

*Lenin*

W. I. Lenin, Briefe, Dietz Verlag Berlin 1969, Bd. VI, S. 317

<sup>1)</sup> Ungeachtet der Maßnahmen, welche von der Partei und der Regierung zum Kampf gegen die Aufstände des Kulakentums durchgeführt wurden und ungeachtet der energischen Maßnahmen, welche durch die Führung der Roten Armee sowie durch die Organe der Gesamtrussischen Tscheka und die örtlichen Organe der Sowjetmacht getroffen wurden, war der weißgardistische Kulakenaufstand im Gouvernement Tambow (siehe Dokumente Nr. 356 und 360) im Herbst des Jahres 1920 immer noch nicht niedergeschlagen. Die verstärkte Sozialrevolutionäre Agitation und Propaganda begünstigte in bedeutendem Maße die Willkürakte der Antonow-Banden. In dem oben veröffentlichten Dokument ist die Rede von der Besetzung der Tuchfabrik in der Siedlung Rasskasowo des Kreises Tambow durch Banditen. Einen Tag später wurden die Banditen aus der Siedlung vertrieben.